

vom

16. März 2010

Auswertung der Aktion „Bunte Vielfalt statt brauner Ungeist“

Erfolg dank Spenden und der Eigeninitiative vieler Beteiligter

Nach der Premiere im Vorjahr können die verschiedenen Veranstaltungen und Aktionen des Netzwerkes „Gelebte Demokratie“ am vergangenen Samstag als Erfolg verbucht werden. Unter dem Motto „Bunte Vielfalt statt brauner Ungeist“ hatten sich am 13. März ca. 600 Menschen in der Zerbster Straße vor der Hauptbühne versammelt und dem Umzug rechtsradikaler Demonstranten Paroli geboten.

Im Ergebnis des Spendenaufrufs des Oberbürgermeisters zur Unterstützung der Aktionen sind auf dem Spendenkonto 830 Euro eingegangen. Der Dank der Stadtverwaltung und des Netzwerkes gilt den Spendern Prof. Dr. Holger Schmidt, Monika Pätzold, Otto-Harald Krüger, Hufcor Deutschland GmbH, Diehl & Schwiercz GmbH, G. Fleischhauer GmbH sowie Großanlagen- und Schwermaschinenbau GmbH.

Mit eigenen Aktionen beteiligten sich am vergangenen Samstag die Bläsergruppe des Anhaltischen Theaters, der Schwabehausverein, die evangelischen Kirchengemeinden, die fleißigen Plakatkleber vom AJZ, die Fraktion Die Linke (am Mahnmahl im Stadtpark und vor Friedhof III) und der Theater-Jugendklub (in der Zerbster Straße). Mit Infoständen waren die Gewerkschaften ver.di und IG Metall/DGB, das Soziokulturelle Frauenzentrum, der Lokale Aktionsplan, Beatclub, der Förderverein Junge Musiker, die Johanniter Unfallhilfe und die Freiwillige Feuerwehr Kochstedt vertreten. Über den Verkauf von Getränken und Döner Kebap sind weitere 150 Euro eingenommen worden, die für das nächste Jahr verwendet werden können.

Unter der Moderation von Ralf Schüler gestalteten die Gruppe Nostalggy und die Tanzgruppe Holiday sowie dann natürlich die Dark Rocker von Down Below das abwechslungsreiche Bühnenprogramm.

Ebenfalls ein Dankeschön richtet sich an die Kolleginnen und Kollegen des Stadtpflegebetriebes und der Dessauer Wohnungsbaugesellschaft für ihre personelle wie technische Unterstützung.

Auch die Einsatzkräfte der Polizeidirektion Dessau sollen hier lobend Erwähnung finden, da sie in Abstimmung vor Ort auch für unkonventionelle Protestformen Raum ließen – mit einer Einschränkung: der teils rüde Umgang des Sondereinsatzkommandos SEK mit Teilnehmern der Gegenveranstaltung am UCI und am nh-Hotel rief bei vielen Beteiligten Unverständnis hervor.